

Liebe Leserinnen und Leser,

anlässlich der Oberbürgermeisterwahl in Kassel haben wir in diesem „Aufstand“ Antworten der Kandidatin und der Kandidaten auf Fragen zur Behindertenpolitik abgedruckt. Wir hoffen, es wird Ihnen/ Euch die Wahlentscheidung erleichtern. Ansonsten möchten wir besonders auf ein von uns mitveranstaltetes Konzert der Big Brother & the Holding Co., der Originalband von Janis Joplin am 03. April und den Film „Jenseits der Stille“ am 14. April, letzterer im Rahmen der Woche für das Leben“, hinweisen. Viel Spaß beim Lesen wünscht

Birgit Schopmans

Plenumstermine jeweils Donnerstag um 19.30 Uhr im ZsL, Kölnische Str. 99

10. Februar

Neue Einkommensgrenzen bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

Das Sozialgesetzbuch XII (SGB XII) hat am 01.01.2005 das „gute alte BSHG“ abgelöst. Dabei gibt es natürlich auch so manche Veränderungen. Für behinderte Menschen sind in diesem Zusammenhang insbesondere die geänderten Einkommensgrenzen im Rahmen der Eingliederungshilfe und der Hilfe zur Pflege interessant. An diesem Plenumsabend wird unser Vereinsmitglied, Dr. Gunther Jürgens, über die o.g. Änderungen berichten und steht im Anschluss allen Interessierten für Fragen gerne zur Verfügung.

24. Februar

Angebot für Frauen mit Behinderung beim fab e. V.

Seit Januar ist der fab e.V. auch Träger vom Hessischen Netzwerk behinderter Frauen. An diesem Abend stellt Rita Schroll - Leiterin des Hessischen Koordinationsbüros für behinderte Frauen und seit Januar zuständig für das hessische Netzwerk behinderter Frauen - die beiden Einrichtungen vor.

Natürlich bietet das Plenum auch Platz für Ihre/ Eure Wünsche, denn das Hessische Koordinationsbüro für behinderte Frauen ist ein Serviceangebot, dass von Ihnen/ Euch aktiv mitgestaltet werden kann. Ihre/ Eure Wünsche sind somit die Basis dieser Arbeit!

Außerdem möchten wir in diesem Plenum gemeinsam mit Ihnen/ Euch diskutieren, welche neuen Möglichkeiten uns die Trägerschaft des Hessischen Netzwerkes behinderter Frauen bietet.

Im Rahmen dieses Plenums wird auch Michael Spörke kurz über das für Kassel geplante Konzert der Big Brother & the Holding Co., der Originalband von Janis Joplin am 03. April berichten (s. Veranstaltungen). In diesem Zusammenhang wirbt er hier auch um HelferInnen.

10. März

Ergebnisse und Perspektiven des Equal-Projektes

Die erste Phase des Equal-Projektes, bei dem sich der fab e.V. mit dem Thema Qualifizierung in der Persönlichen Assistenz befasst hat, geht zu Ende. Das Nachfolgeprojekt „OPEN PATHS“, bei dem wir uns mit dem Persönlichen Budget befassen, steht nun an. Anita Grießer und Pandelis Chatzievgeniou stellen an diesem Abend die Ergebnisse des bisherigen Projektes und die Pläne für das zukünftige Projekt vor.

24. März

Kneipe statt Plenum

An diesem Gründonnerstag wollen wir uns statt zu diskutieren den kulinarischen Genüssen der türkischen Küche widmen. Wir treffen uns um 19:30 Uhr im Restaurant Topkapi, Hupfeldstraße 2.

Bei Nachfragen bitte an Anita Grießer unter Tel.: 0561 / 7 28 85-36 wenden.

14. April

Filmabend im Rahmen der Woche für das Leben: „Jenseits der Stille“

Im Rahmen der „Woche für das Leben“, einer Initiative der katholischen und evangelischen Kirche, vom 09. bis 16. April, mit dem diesjährigen Thema „Kindersegen – Hoffnung für das Leben“ wird ein Themenabend angeboten. Die diesjährige Aktionswoche will dazu einladen, darüber nachzudenken und miteinander ins Gespräch zu kommen, was Kinder für das Leben der Erwachsenen bedeuten. In diesem Zusammenhang wird der Film „Jenseits der Stille“ D. 109 Min., von Caroline Link vorgeführt (Video-Beamer) und anschließend die Möglichkeit geboten, sich darüber auszutauschen.

Veranstaltungen, Freizeit- und Gruppenangebote

17. Februar um 10:30 Uhr

Offenes Frühstück für Menschen mit Behinderungen

Ort: ZsL, Kölnische Str. 99, 34119 Kassel

Wie wäre es, mitten in der Woche, in Gesellschaft mit anderen netten Leuten, gemütlich zu frühstücken? Mitzubringen sind nur etwas Hunger, Kaffee- oder Teedurst und der Wunsch, sich vielleicht mit dem Tischnachbar/der Tischnachbarin in ein Gespräch verwickeln zu lassen...

Kostenbeitrag: 2,- € bis 4,- € nach Selbsteinschätzung

Bitte einen Tag vorher unter Tel.: 0561 / 7 28 85-24 anmelden!

24. Februar um 19:00 Uhr

Offener Stammtisch

Ort: Kasseler Brauhaus, Friedrich-Ebert-Str. 10, 34117 Kassel

Martha Hurtado und Stefan Collet laden ein zum "Offenen Stammtisch für behinderte und chronisch kranke Menschen". Wir hoffen auf Eure / Ihre zahlreiche Teilnahme und freuen uns darauf viele bekannte und neue Leute zu treffen, interessante Gespräche zu führen, edle Speisen und Getränke genießen zu können und Spaß miteinander zu haben...

Das Kasseler Brauhaus ist barrierefrei!

Nähere Informationen: Martha Hurtado, Tel.: 0561 / 3 82 28!

01. März um 19:00 Uhr

Vom Wissen und Nichtwissen über meine Gene – Auswirkungen eines Gendiagnostikgesetzes für Frauen; Ort: Philipp-Scheidemann-Haus, Holländische Str. 72-74, Kassel

Dürfen Versicherungen oder ArbeitgeberInnen künftig Gentests verlangen? Müssen schwangere Frauen vorgeburtliche Untersuchungen machen lassen? Will ich wissen, ob ich eine Veranlagung zu Brustkrebs oder anderen Erkrankungen habe? Habe ich ein Recht auf Nichtwissen?

All diese Fragen werden derzeit im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens um ein Gendiagnostikgesetz gestellt. Inwieweit sie uns Frauen besonders betreffen und welche Positionen wir dazu haben, werden wir an diesem Abend besprechen.

Veranstalterinnen: Hessisches Koordinationsbüro für behinderte Frauen und Weibernetz e.V. in Kooperation mit dem Autonomen Frauenhaus Kassel

Blinde Menschen können – nach vorheriger Anmeldung bis 28.02. beim Hessischen Koordinationsbüro für behinderte Frauen, Tel.: 0561 / 7 28 85-22, Mail: hkbf@fab-kassel.de – von der Straßenbahnhaltestelle Mombachstr. abgeholt werden.

02. März von 17:00 bis 20:00 Uhr

Wohn- und Freizeitgruppe

In der bisherigen „Wohngruppe“ haben wir in letzter Zeit bemerkt, dass neben dem Thema Wohnen, das Thema „Freizeit“ auch eine wichtige Rolle spielt. Deswegen möchten wir das Themenangebot gerne vergrößern. Diese Veranstaltung wird einmal monatlich an einem Mittwochabend angeboten. Dabei werden verschiedene Wohnmöglichkeiten vorgestellt, über gewünschte Wohnveränderungen und über die Freizeitgestaltung der Teilnehmer gesprochen. Dazu ist auch ein Wochenende mit Selbstversorgung geplant, um sich besser kennen zu lernen und sich auszuprobieren. Am 02. März werden wir gemeinsam einen Plan entwickeln, welche Punkte wir dieses Jahr angehen möchten und wann, wie und wo die gemeinsame Freizeit durchgeführt werden soll.

17. März um 10:30 Uhr

Offenes Frühstück für Menschen mit Behinderungen

Nähere Informationen s. 17. Februar!

19. März von 10:00 bis 17:30 Uhr

Theaterworkshop für Menschen mit und ohne Behinderung; Ort: Haus der Begegnung, Gärtnerweg 62, Frankfurt

Zum Inhalt:

Ein Straßencafé inmitten der Stadt. Es riecht nach frischem Espresso und ein wenig nach Auspuffqualm. Das Eau de Toilette der Bedienung vermischt sich mit dem Rauch der Zigarette des Clochards zu einer eigentümlichen Melange, in die die Nachmittagssonne ihre Strahlen wie Streifen in ein Aquarell zeichnet.

Menschen begegnen sich hier, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten! Der Rapper trifft auf den Banker, die feine ältere Dame auf einen Punk ... und ... und ... und. Hier verweilen sie alle mit ihren Sehnsüchten, Wünschen und Träumen. Ansichten und Meinungen, Welten und Weltanschauungen treffen aufeinander.

Dies ist der Ort unserer abenteuerlichen Begegnungen. Mit unterschiedlichen Methoden des Theaterspiels, wie Improvisation und Playback, und mit Hilfe einfacher Schauspielübungen werden wir eine Szenecollage erarbeiten. Wir können in andere und uns fremde Rollen schlüpfen, können uns bekannte und eingespielte Muster durchbrechen oder auch ganz neue ausprobieren; können uns somit im Theaterspiel neu erleben.

Eine Kooperationsveranstaltung zwischen dem Hessischen Koordinationsbüro für behinderte Frauen und dem Haus der Begegnung in Frankfurt.

Seminargebühr: 27,00 € ermäßigt – alle die keiner regelmäßigen Erwerbsarbeit nachgehen – 20,00 €.

Anmeldung: bis 08. März 2005 bei Rita Schroll im Hessischen Koordinationsbüro für behinderte Frauen, Tel.: 0561 / 7 28 85-22, E-Mail: hkbf@fab-kassel.de.

Blinde Frauen können – nach vorheriger Anmeldung – von der nächstgelegenen Straßenbahnhaltestelle abgeholt werden.

31. März um 19:00 Uhr

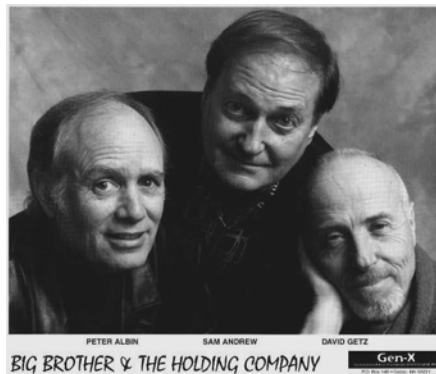
Offener Stammtisch

Ort: Kasseler Brauhaus, Friedrich-Ebert-Str. 10, 34117 Kassel

Nähere Informationen s. 24. Februar!

03. April um 20:00 Uhr

Benefizkonzert des fab e.v. mit Big Brother & the Holding Co., der Originalband von Janis Joplin



Am Sonntag den 3. April 2005 um 20.00 Uhr wird mit Big Brother & the Holding Co. eine der Musiklegenden der sechziger Jahre im Musiktheater Kassel anlässlich eines Benefizkonzertes zugunsten des fab e.v. Kassel (Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter) auftreten.

Der Musikfotograf Bob Seideman beschrieb die Band, die 1965 vom Gitarristen und Sänger Sam Andrew und dem Bassisten Peter Albin in San Francisco gegründet wurde, einmal als "organisches, natürliches Phänomen, das wie eine Pflanze aus dem Boden wuchs. Janis Joplin", so Seideman, "wurde ihre Blüte."

Doch schon bevor Janis Joplin zu ihnen stieß, gehörten Big Brother & the Holding Co. zu den wichtigsten Musikgruppen der Szene von San Francisco. Mit Dave Getz am Schlagzeug

und James Gurley an der Gitarre waren sie die Pioniere des San Francisco Sound und gehörten zu den herausragenden Vertretern der psychedelischen Musik. Weltberühmt wurde die Band jedoch 1967 mit ihrem Auftritt beim Monterey Pop Festival mit ihrer "Frontfrau" Janis Joplin, welche zu einer der Ikonen der sechziger Jahre wurde.

Nachdem Janis Joplin und Sam Andrew 1968 die Band verließen, zerfielen Big Brother & the Holding Co. für kurze Zeit, fanden sich in neuer Besetzung wieder, aber aufgrund des zu dieser Zeit nur mäßigen Erfolges trennten sich ihre Wege wieder.

1986 schließlich formierte sich die Gruppe mit den Originalmitgliedern neu und "Do what you love" ist nicht nur der Titel ihrer neuesten CD sondern auch das Motto, unter dem die Band nun schon seit vierzig Jahren auf der Bühne steht und ihr Publikum begeistert.

Ihre aktuelle Show besteht aus alten Hits in neuem Gewand und einer Auswahl von neuen Songs.

Karten gibt es beim fab, über den HNA-Kartenservice unter Tel.: 0561 / 7 17 17 oder www.hna-kartenservice.de und im Musiktheater.

14. April um 10:30 Uhr

Offenes Frühstück für Menschen mit Behinderungen

Nähere Informationen s. 17. Februar!

Bunt Vermischtes

Fragen zur Oberbürgermeisterwahl

Am 13. Februar findet in Kassel die Wahl für das Amt des Oberbürgermeisters statt. Wir vom fab e.V. wollten von den KandidatInnen wissen, wie sich diese zur Weiterentwicklung der Barrierefreiheit und zur Stärkung der ambulanten Strukturen in Kassel stellen. Bilden Sie sich also selbst eine Meinung und gehen Sie vor allem zur Wahl.

Bertram Hilgen - SPD:



1. *Was werden Sie tun, um die Barrierefreiheit in Kassel zu verbessern?*

Hilgen: Ich werde in der Verwaltung und den politischen Gremien für mehr Sensibilität werben. Bereits vorhandene Beschlüsse (Barrierefreies Kassel oder behindertengerechtes Rathaus) müssen jetzt Stück für Stück umgesetzt werden. Da muss mehr Schwung in die Debatte. Regiotram und Haltestellenumbau bringen Verbesserungen. Bei allen Baumaßnahmen im öffentlichen Raum muss der Sachverstand der Interessenvertreter selbstverständlich einbezogen werden. Denn von mehr Mobilität und Sicherheit für behinderte Menschen profitieren am Ende alle Bürger.

2. *Treten Sie mit uns dafür ein, dass behinderte Menschen in der Gemeinde anstatt in Sondereinrichtungen leben, lernen und arbeiten können? Was werden Sie tun, dass der*

Grundsatz ambulant vor stationäre weiter mit Leben gefüllt wird?

Hilgen: Eine selbständige Lebensführung im vertrauten Umfeld so lange wie möglich erhalten: Dieser Grundsatz wird von mir unterstützt. Allerdings sind die (finanziellen) Möglichkeiten der Kommune begrenzt – das muss ehrlich gesagt werden. Was wir machen können: Die Vernetzung von Anbietern ambulanter Hilfsdienste initiieren und unterstützen und gemeinsam mit den Betroffenen, Interessengruppen und Initiativen Strategien entwickeln, um besondere Härten auszugleichen. Fragen wie etwa der nach Anpassung von Pflegesätzen müssen auf Bundesebene geregelt werden.

Georg Lewandowski - CDU:



1. *Was werden Sie tun, um die Barrierefreiheit in Kassel zu verbessern?*

Lewandowski: Behindert zu sein darf nicht bedeuten, außen vor zu sein. Die Stadt hat den Behindertenbeirat eingerichtet, der schon manches erreicht hat, z.B. den behindertengerechten Abenteuerspielplatz Fuldaaue und behindertengerechte Kinosäle. Beim Neujahrsempfang 2005 der Stadt wurde eine Gebärdendolmetscherin eingesetzt. Außerdem ist das Konzept barrierefreies Kassel beschlossen worden, was jetzt umgesetzt wird. Es sieht vor, barrierefrei zu bauen und den Zugang in Busse und Bahnen zu erleichtern, z.B. bei der Regiotram.

2. *Treten Sie mit uns dafür ein, dass behinderte Menschen in der Gemeinde anstatt in Sondereinrichtungen leben, lernen und arbeiten können? Was werden Sie tun, dass der Grundsatz ambulant vor stationäre weiter mit Leben gefüllt wird?*

Lewandowski: In den Kasseler Kindertagesstätten gibt es knapp 170 Integrationsplätze für behinderte Kinder, der Bedarf ist damit gedeckt. Auch schulisch wird ein Angebot vorgehalten, wobei die Offene Schule Waldau in jedem Jahrgang eine Integrationsklasse und nach der Klasse 10 eine Arbeitsstufe bietet. Der ambulante Hilfsdienst des Vereins zur Förderung der Autonomie Behinderter leistet einen starken Beitrag für den Grundsatz „Ambulant vor Stationär“. Diese Aktivität muss weiter unterstützt werden.

Helga Weber - Bündnis 90/ Die Grünen:



1. *Was werden Sie tun, um die Barrierefreiheit in Kassel zu verbessern?*

Weber: Für mich steht die Verbesserung der Barrierefreiheit von Einrichtungen und Angeboten in Kassel auf der Tagesordnung ganz weit oben. Barrierefreiheit ist ein Schlüssel, damit behinderten und älteren Menschen eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht wird. Das Konzept für ein barrierefreies Kassel muss daher konsequent umgesetzt werden. Ich trete dafür ein, dass das Rathaus dabei mit gutem Beispiel voran gehen wird.

2. *Treten Sie mit uns dafür ein, dass behinderte Menschen in der Gemeinde anstatt in Sondereinrichtungen leben, lernen und arbeiten können? Was werden Sie tun, dass der Grundsatz ambulant vor stationär weiter mit Leben gefüllt wird?*

Weber: Ich bin der festen Überzeugung, dass behinderte und ältere Menschen so lange wie möglich in ihrem gewohnten Umfeld leben sollen und die Unterstützung, die sie brauchen, auch dort bekommen. Die Menschen müssen nicht dort leben, wo es die Hilfe gibt, die Hilfe muss vielmehr dort gewährt werden, wo die Menschen leben. Hilfeansätze wie Assistenz, Unterstütztes Wohnen, Unterstützte Beschäftigung, Vernetzung im Stadtteil und andere ambulante Hilfen werde ich daher konsequent voranbringen.

Barrierefreie Wohnungen zu vermieten

Ab März 2005 werden in der Frankfurter Str. 131, Nähe Auestadion, 15 barrierefreie Wohnungen bezugsfertig. Die unterschiedlich großen 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen befinden sich in einem mehrgeschossigen, kernsanierten und renovierten Haus mit Fahrstuhl. Einkaufsmöglichkeiten, ÖPNV-Anschluss und Karlsaue ganz in der Nähe. Die Kaltmiete für die 46-113 m² großen Wohnungen liegt bei 4,25 € pro m². Ein Wohnberechtigungsschein ist erforderlich. Weitere Informationen und Vermietung bei Frau Kaiser Wirtz, Tel. 0561 / 5104155.

Gut gekämpft - trotzdem verloren.



Trotz massiver Proteste gegen den Gesetzesentwurf für das Hessische Behinderten-Gleichstellungsgesetz wurde das Gesetz am späten Abend des 14. Dezember mit der CDU-Mehrheit im Hessischen Landtag mit einigen kleinen Änderungen verabschiedet. «Wir haben gut gekämpft - aber trotzdem verloren», kommentierte der hessische Landtagsabgeordnete und fab-Vorstand Dr. Andreas Jürgens das Geschehen vor und im Landtag nach der Abstimmung über das Gesetz.

Ca. 100 behinderte Menschen, ihre Freunde und Angehörigen – davon auch viele Leute vom fab – am 14. Dezember in Wiesbaden phantasievoll gegen das Gesetz unter dem Motto «Dieses Gesetz wollen wir nicht» demonstriert und noch einmal mit einer Reihe von Landtagsabgeordneten vor und im Landtag debattiert. Das Gesetz wurde verabschiedet, ohne dass die Gemeinden zur Umsetzung der Gleichstellung behinderter Menschen verpflichtet werden, was viele Verbände massiv kritisiert hatten.

«Die CDU hat sowohl unseren Antrag, das Gesetzesvorhaben noch einmal um ein paar Monate zu verschieben als auch unseren Antrag für die Einbeziehung der Gemeinden in das Gesetz abgelehnt. Auch der Antrag der SPD zur Umwandlung der Möglichkeit zu Zielvereinbarungen mit den Gemeinden von einer Kann- in eine Sollvorschrift wurde von der CDU abgelehnt», beschreibt Dr. Andreas Jürgens das Geschehen bei der hitzig geführten Debatte und Abstimmung im Landtag.

Damit trat das Hessische Behinderten-Gleichstellungsgesetz zum 1. Januar 2005 trotz der massiven Proteste der Verbände und ihrer klaren Aussage «dieses Gesetz wollen wir nicht!» in Kraft.

Der Koordinator der Protestaktionen, Ottmar Miles-Paul vom fab-Vorstand, zeigte sich einerseits zwar enttäuscht, dass es trotz der intensiven Lobbyarbeit der letzten Wochen und

Monate nicht gelungen sei, die CDU zur Besinnung für die kommunale Gleichstellung Behinderter zu bringen. Andererseits habe die Behindertenbewegung einmal wieder gezeigt, dass sie noch in der Lage ist zu kämpfen und ihren Stolz hat.

«Wir haben das Gesetz nicht einfach passieren lassen und standen trotz Eiseskälte in Wiesbaden auf der Matte. Mit unserer Demonstration, unserer Phantasie, der intensiven Lobbyarbeit und letztendlich mit unserer Präsenz im Landtag selbst haben wir ein wichtiges Zeichen unseres Stolzes und für unsere Bürgerrechte gesetzt. Die Politik und die Gleichstellung Behinderter ist ein langer Prozess. Was heute als Niederlage erscheint, kann die Grundlage für einen Sieg von morgen bedeuten, wenn wir uns nicht entmutigen lassen und einen langen Atem haben - und den haben wir einmal wieder bewiesen», erklärte Ottmar Miles-Paul, der die von der Aktion Mensch geförderte Aktion «Gleichstellung Behinderter auch in Hessen» in Kooperation mit dem Landesbehindertenrat Hessen mit Unterstützung des fab koordiniert.

Angebot: Vorlesetätigkeit für blinde und sehbehinderte Menschen

Biete Vorlesetätigkeit für Blinde und Sehbehinderte (gern auch kleinere Erledigungen im Haushalt sowie arbeiten am Computer). Ich studiere Sozialpädagogik und habe schon Erfahrung mit Auf- und Vorlesen (beherrsche Braille-Vollschrift). Bei Interesse: Carina Zinke, 05606 / 53 10 70.

Wir trauern um Olga Hasek



Olga Hasek war eine Beschäftigte des Kasseler Vereins zur Förderung der Autonomie Behinderter - fab e.V. - der ersten Stunde. Nachdem die 41-jährige Anfang Dezember verstorben ist, wurde sie am 8. Dezember auf dem Kasseler Westfriedhof unter großer Anteilnahme beerdigt.

Unsere lebenslustige Kollegin, die gerne mit dem Motorrad unterwegs war, gute Rockmusik liebte und viele Scherze machte, stand zwar nie in der ersten Reihe bei Protesten für Veränderungen, hatte aber ein gutes Gespür für Ungerechtigkeiten. Weiterhin hat sie einen ganz wichtigen Beitrag für die Bürgerrechtsbewegung behinderter Menschen geleistet. Sie hat nämlich während der Zeit des Kampfes für das Benachteiligungsverbot behinderter Menschen und gegen das Flensburger Reiseurteil Anfang der 90er Jahre viele wichtige Zuarbeiten zum Versand von Aufrufen und die Koordination von Protestaktionen geleistet. Aufgrund ihres angeborenen Herzfehlers konnte man sie öfter früh morgens - und das zum Teil sogar an den Wochenenden - im Büro antreffen, weil dies für sie meist die besten Arbeitszeiten waren.

Das Zentrum für selbstbestimmtes Leben Behinderter wird Olga, die viele Jahre die Verwaltung des fab e.V. geprägt hat, vermissen.

FAB E.V.

Verein zur Förderung der Autonomie
Behinderter
Kölnische Straße 99

34119 Kassel

Telefon: 0561 / 7 28 85 - 0
Fax: 0561 / 7 28 85 - 29
E-Mail: info@fab-kassel.de

***Selbstbestimmt Leben ist fab
e.V.'s Streben!***

Sie finden uns auch im Web:
www.fab-kassel.de

Impressum:

Hrsg.: Verein zur Förderung der Autonomie
Behinderter - fab e.V.

Redaktion: Anita Griefßer, Birgit Schopmans, Georg Riester

Versand: Françoise Meyer

Braille: Horst Griffaton

Layout: Lars Choryza

Spendenkonto: fab e.V., Kasseler Bank, BLZ: 520 900 00, Kto.-Nr.: 77 22

Abonnement: Der „Aufstand der Betreuten“ ist kostenlos zu abonnieren:
Françoise Meyer unter 0561 / 7 28 85-38 (Druckversion)
oder Lars Choryza unter lars.choryza@fab-kassel.de (E-Mail-Version)



Antrag auf Mitgliedschaft im fab e. V.

An den: Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter – fab e. V., Kölnische Str. 99,
34119 Kassel

Laut § 4 der Satzung des fab e.V. stelle ich hiermit den Antrag

auf Mitgliedschaft

auf Fördermitgliedschaft (Nichtbeh. können
nur Fördermitgl. werden)

Vorname: _____ Nachname: _____

Strasse/ Hausnr.: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____ e-mail: _____

Geb.-Datum: _____ Behinderung: ja nein Versand: per e-mail Post

Ich zahle den

Jahresmitgliedsbeitrag von 36 € oder mehr _____ € 18 € (ermäßigt, auf
Anfrage)

bar per Überweisung Der Betrag soll ab _____ 2004 von meinem Kto. abgebucht
werden:

BLZ: _____ Bankinstitut: _____

Konto-Nr.: _____ KtoInhaber/ in: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Dieser Bereich wird **von uns** ausgefüllt:

Gemäß §4(1) der Satzung muss der Vorstand über diesen Antrag abstimmen.

Unterschriften von mindestens 3 Vorstandsmitgliedern:

1) _____ 2) _____ 3) _____